

se konkurrierend, die finanziellen Schwierigkeiten des letzten Tiroler Habsburgers, Herzog Sigmunds des Münzreichen, zu nützen. 1486 erwarb Georg die Markgrafschaft Burgau, 1487 überliess Sigmund pfandweise die österreichischen Vorlande an Albrecht. Ein süddeutsches Übergewicht der Wittelsbacher schien den 1438 gewonnen Vorrang der Habsburger zu bedrohen, ein höchstes Alarmzeichen für das Haus Österreich, das nun den 1488 gegründeten Schwäbischen Bund förderte. An ihm und am Engagement des jungen Maximilian scheiterte schliesslich die bayerische Expansionspolitik, eine weitere Etappenstation auf dem Wege zur habsburgischen Dominanz – der Traum von einer wittelsbachischen Hegemonie in Süddeutschland war ausgeträumt. Bald aber zeigten sich Risse in der wittelsbachischen Solidarität – Georg der Reiche sah sich vor eine Option zwischen Heidelberg und München gestellt und entschied sich für den vermeintlich stärkeren Partner, die Kurpfalz.

AUFSTIEG UND NIEDERGANG DER KURPFALZ

Ohne Zweifel übertraf nach dem Tode Ludwigs des Bayern die Pfalz Bayern an Bedeutung. 1356 hatte Kaiser Karl IV. in der Goldenen Bulle ihr die Kurwürde zuerkannt und liess seine näheren Kontrahenten Bayern und Österreich leer ausgehen. Damit aber hatte er einen Erisapfel zwischen die wittelsbachischen Linien geworfen. Rudolfs I. Söhne, Rudolf II. (1329/38–1353) und Ruprecht, hatten sich bald an Karl IV. angelehnt. Mit Ruprecht I. (1329/38 bzw. 1353–1390) verband sich der glanzvolle Aufstieg des Pfälzer Territorialstaats, doch auch er musste akzeptieren, dass er bei der Heirat seiner Schwester Anna mit Kaiser Karl IV. weite Teile der Oberpfalz diesem überlassen musste, der eine Landbrücke von Böhmen nach Nürnberg und Frankfurt bauen wollte. Durch Landfriedenseinigungen sicherte sich Ruprecht eine wirkungsvolle Hegemonialrolle im rheinischen Raum; 1388 war er massgeblich an der katastrophalen Niederlage des Schwäbischen Städtebundes bei Döffingen beteiligt. Schon 1386 gründete er in Heidelberg nach

Prag und Wien die dritte Universität auf Reichsboden und dokumentierte damit den innerwittelsbachischen Vorrang der Pfalz. Ruprecht II. (1390–1398), sein Neffe, suchte neue Verbindungen, da er die heraufziehende Krise des luxemburgischen Königtums unter Wenzel erkannte. 1395 schuf er mit der Rupertinischen Konstitution einen Kompromiss in der Erbfolgeregelung, die das Übergewicht der Heidelberger Hauptlinie vor den Nebenlinien sichern sollte.

So hatte die Kurpfalz eine glänzende Stellung und kontrollierte ein weitgespanntes Hegemonialsystem, als die luxemburgische Herrschaftskrise offen ausbrach. 1400 setzten die rheinischen Kurfürsten König Wenzel ab und wählten den Pfälzer Kurfürsten Ruprecht III. (1398–1410) zum römisch-deutschen König – der zweite wittelsbachische Herrscher nach Ludwig dem Bayern; doch sein Romzug strandete 1401 in Pavia. Fortan standen sich zwei abgetrennte Herrschaftssysteme der rivalisierenden Könige Wenzel und Ruprecht gegenüber; letzterer beherrschte die Kerngebiete des Reiches. Er hob Rat und Kanzlei auf ein bisher im spätmittelalterlichen Reich nicht gesehenes Niveau und nützte die Königswürde, um die innerterritoriale und überterritoriale Position der Kurpfalz auszubauen. Mit Ruprechts Tode 1410 endete der letzte Versuch, das Königtum im Westen des Reiches zu fundieren – das Haus Wittelsbach hatte allerdings seinen königlichen Anspruch noch einmal nachhaltig dokumentiert.

Danach hat die Teilung von 1410 die pfälzische Territorialbasis eingeschränkt. Ludwig III. (1410–1436) folgte in der Kur, Johann (1410–1443) erhielt den grössten Teil der Oberpfalz mit Neumarkt als Residenz und konsolidierte dieses Territorium, Otto I. (1410–1461) bekam Mosbach und Stephan (1410–1459) Zweibrücken-Simmern. Während die Linie Mosbach 1448 die Oberpfalz erbte und dort 1499 ausstarb, wurde das Erbe Stephans 1459 unter die Linien Pfalz-Simmern und Pfalz-Zweibrücken geteilt. Pfalzgraf Christoph (1443–1448) aus der älteren Neumarkter Linie wurde 1438 Reichsverweser und 1440/41 Unionskönig der drei Reiche Dänemark, Schweden und Norwegen. 1443